

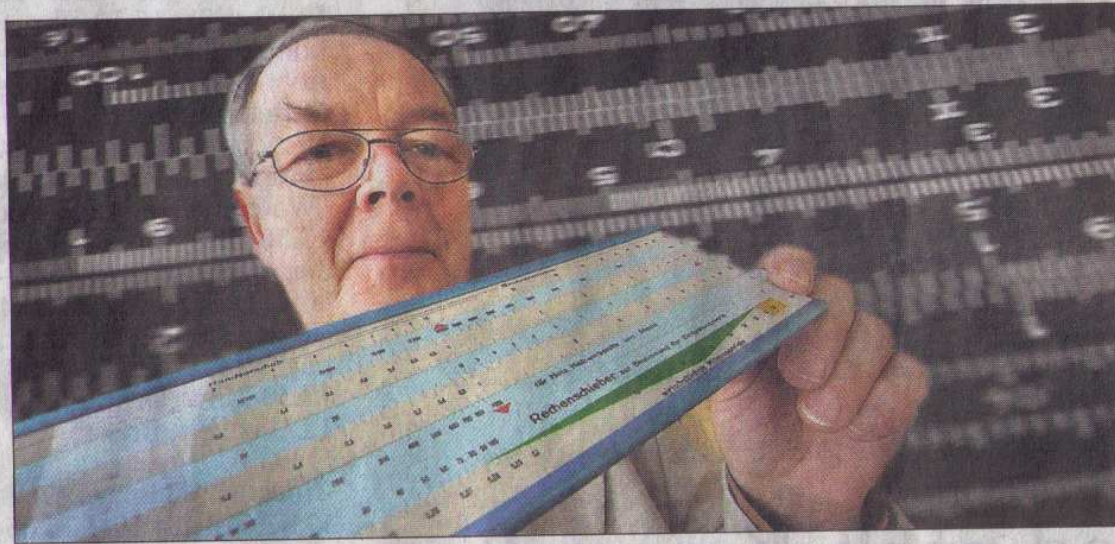
Das Anfügen von Strecken

Rechenschieberfreunde erinnerten an Adam Ries und Max Rietz und waren in Erfurt und Sömmerda zu Gast

Am Wochenende trafen sich die Freunde der Rechenschieber zu einer Sammlerbörse. Neben Vorträgen und Neuentdeckungen gab es auch die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch unter Gleichgesinnten. Gestern folgte ein Abstecher nach Sömmerda.

SÖMMERDA/ERFURT (dz). Denkt man an Rechnen in Erfurt, fällt einem sofort Adam Ries ein. Doch ein zweiter großer Denker wird oft verkannt auf diesem Gebiet. Der Erfurter Max Rietz entwickelte den ersten Standard-Rechenschieber. Mit seinem Entwurf wandte er sich 1902 an die Firma Dennert & Pape, die den Schieber in Serie baute. Neben dem „System

Darmstadt“ war der Rietz-Stab das wichtigste Arbeitsgerät im Mathematikunterricht bis in die 70er Jahre, als der Taschenrechner den Einzug in die Schulen fand. Der Originalentwurf von Rietz befindet sich im Eigentum der Familie Dennert, dessen Erbe zurzeit von Irene Dennert (81) gepflegt wird. Sie war ebenfalls beim Treffen. Vielfältig ist die Anwendung und die Form der Rechner. Zylinder, Walzen, Scheiben, Uhren oder Schieber. Im Ingeni-



TA-Foto: J. KÖNIG

SAMMLER: Manfred Weidauer aus Sömmerda gehört den deutschsprachigen Rechenschiebersammlern an. Der ehemalige Berufsschullehrer zeigt gern seine Schätze.

eurswesen hatten sie einmal eine tragende Bedeutung. Hier gibt es auch die meisten Sammler. Heutzutage kann man sich auch noch Rechenschieber im Klassensatz leihen. „Das hilft, einmal ein Gefühl für Maße und Größen zu bekommen“, weiß Manfred Weidauer.

Der Sömmerdaer hatte gestern für die Teilnehmer einen Abstecher nach Sömmerda vorbereitet. Hier gab es zu Beginn eine Führung durch das Museum im Dreyse-Haus und anschließend einen Blick in das ebenfalls städtische Schaudepot. Daran nahmen auch Mitglieder des Heimat- und Geschichtsvereins teil, dessen Mitglied Weidauer ist. Mehr Informationen über den Freundeskreis gibt es im Netz.

 TA-Internetservice:
www.rechenschieber.org